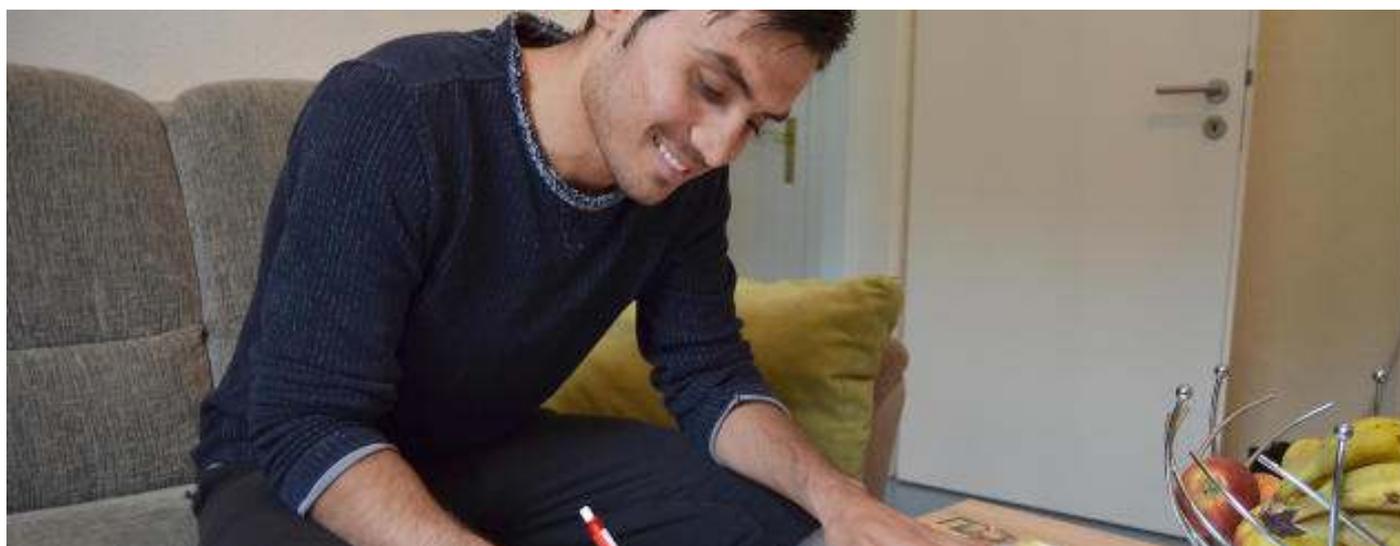


Junge Flüchtlinge sind jetzt richtige Raniser

Zwei geflüchtete Minderjährige haben sich in der Obhut des Kinderheimes Ranis beachtlich integriert. Das honoriert das Jugendamt in Saalfeld.



Fleißig erledigt der 18-jährige Bilal seine Hausaufgaben für die Schule. Deutsch beherrscht er inzwischen in Wort und Schrift, während er in seiner Muttersprache weder lesen noch schreiben kann.

Foto: Sandra Hoffmann

Ranis. Eine unsichere Zukunft sahen die 16-jährigen Jungen Nisar und Bilal in ihrer vom Krieg gezeichneten Heimat Afghanistan vor sich und flüchteten deshalb vor zwei Jahren nach Deutschland. Im Kinder- und Jugendheim Ranis fanden sie Aufnahme. Doch nun sahen sie sich erneut einer beängstigenden Situation gegenüber: mit ihrem 18. Geburtstag endet ihr Anspruch auf Kinder- und Jugendhilfe. "In die Selbstständigkeit gehen von heute auf morgen – da hatten wir beide Angst", gesteht Nisar. "Gott sei Dank, dass wir jetzt Hilfe bekommen und hier bleiben dürfen", setzt er aber sofort und sehr erleichtert nach. "Nisar und Bilal waren unsere ersten unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge und sie haben sich beide unheimlich gut entwickelt: sprachlich, beruflich und insgesamt", resümiert Sandra Berger, Leiterin des Kinder- und Jugendheimes in Ranis des Diakonievereins Orlatal. Das sieht nicht nur sie so, sondern auch das Jugendamt im Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt. In einer Teamentscheidung hat es den beiden, nun volljährigen Flüchtlingen für weitere sechs Monate die laut Sozialgesetzbuch mögliche Hilfe für junge Volljährige zuerkannt, um ihre persönliche Entfaltung und ihre eigenverantwortliche Lebensführung weiter zu fördern und zu stabilisieren.

Für die deutsche Sprache Gasthörer in Grundschule

Nisar und Bilal waren im April 2015 am Bahnhof Saalfeld von der Bundespolizei aufgegriffen worden und Benjamin Hahn vom Jugendamt im Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt fragte damals die Aufnahme der Jugendlichen im Kinderheim in Ranis an. Hier trafen sie am 28. April 2015 ein, blieben aber in der Zuständigkeit des Jugendamtes des Nachbarlandkreises.

In die Wohngruppe von Teamleiterin Marion Pirnke wurden die beiden Jungen integriert und fanden in ihrer Betreuerin eine herzliche und mütterliche Bezugsperson. Um die deutsche Sprache anzubahnen, besuchten Nisar und Bilal als Gasthörer zunächst die Raniser Grundschule. "Es war ganz lustig. Wir haben mit den Kleinen Fußball gespielt in der Pause. Aber ein bisschen peinlich war es auch", erinnert sich Nisar. "Es ging uns bei diesem ‚Experiment‘ auch darum, den beiden Jugendlichen eine Tagesstruktur anzubieten", erläutert Sandra Berger. Dazu wurde begonnen, soziale Kontakte zu knüpfen, wie zum TSV 1860 Ranis, in dem sie bis heute Fußball spielen.

Realschulabschluss im Sommer 2018 ist das Ziel

Im Weiteren nahmen sie im Mehrgenerationenhaus in Pößneck an einem Deutschkurs teil und die Rückmeldungen seien stets positiv gewesen. "Sie haben sich immer Mühe gegeben, haben schnell gelernt, waren höflich und dankbar", nennt Marion Pirnke die Gründe. Diese bestätigten Nisar und Bilal in ihrem Berufsvorbereitungsjahr am Berufsbildungszentrum in Pößneck, das sie zügiger meisterten als geplant. "Mit großem Ehrgeiz und Anspruch haben sie gelernt", sagt Marion Pirnke. Seit vergangenem Sommer besuchen sie für zwei Schuljahre die Berufsfachschule, um nächstes Jahr den Realschulabschluss zu erlangen. Bilal absolviert derzeit außerdem ein zweiwöchiges Praktikum beim Malerfachbetrieb Ruge in Neustadt. Mit dem Bus und dem Zug fährt er zu den Baustellen der Firma und ist auch jetzt, im Ramadan, stets pünktlich. An Anstrengungsbereitschaft mangle es beiden nicht, beobachtet Sandra Berger. Das gilt auch für deren Wille, beim Verein Refugio Thüringen, einem Psychosozialen Zentrum für Flüchtlinge, Beratung und Begleitung in Anspruch zu nehmen. Anfangs wöchentlich und später monatlich sind sie dafür mit dem Zug nach Erfurt gefahren. Jetzt nehmen sie das Angebot bei Bedarf wahr. Dolmetscher wurden dabei nie gebraucht, so gut konnten sich beide in der deutschen Sprache verständigen.

Nisar und Bilal, denen subsidiärer Schutz zugesprochen wurde, haben bereits im März vorigen Jahres im Kinderheim eine WG bezogen. Sie leben und versorgen sich nun selbstständig, sind aber noch an ihre bisherige Wohngruppe angebunden und haben weiterhin ihre Ansprechpartner im Haus. Den Antrag beim Jugendamt in Saalfeld auf Hilfe für junge Volljährige haben sie selbst gestellt. "Wir als Heimeinrichtung haben eine Begründung und Stellungnahme formuliert, ebenso der Verein Refugio", sagt Elisa Kirves, Koordinatorin für die unbegleiteten minderjährigen Ausländer im Kinderheim Ranis. Im Weiteren nahm sich Sabrina Schönwald vom Jugendamt in Saalfeld Zeit für ein Gespräch mit den beiden Flüchtlingen. "Bilal und Nisar sind richtige Raniser geworden", freut sich Marion Pirnke mit ihnen über die gelungene Integration. Beide wollen auch in Ranis bleiben und hier, zunächst gemeinsam, eine eigene Wohnung beziehen. "Das Jugendamt in Saalfeld hat uns die Möglichkeit eingeräumt, sie dann noch über Fachleistungsstunden zu betreuen", sagt Sandra Berger beeindruckt, mit welchen Leistungen das Jugendamt die Mühen der beiden Flüchtlinge honoriert.

Bilal und Nisar freuen sich derzeit auf das Fest zum 70-jährigen Bestehen des Kinder- und Jugendheimes in Ranis, das vom 16. bis 18. Juni gefeiert wird. Mehr als 200 Gäste, die mit der Einrichtung verbunden sind, werden dazu erwartet.